

„Damit man uns besser hört“

SPD und AG 60plus vergeben Georg-Buch-Preis an „Omas gegen Rechts“ und den Künstler Vollrad Kutscher

Von Michaela Luster

WIESBADEN. Elan, Courage, Klarheit und eine ordentliche Portion Selbstironie hat Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (SPD) den „Omas gegen Rechts“ bescheinigt. „Sie beweisen, dass politisches Engagement keine Frage des Alters ist“, sagte er in der Laudatio auf die 2019 gegründete Regionalgruppe Wiesbaden, zu der mittlerweile 50 Mitglieder, darunter Frauen und Männer („Oma schickt mich“), zählen. Die SPD Wiesbaden und ihre AG 60plus haben jetzt die „Omas gegen Rechts“ sowie den Künstler Vollrad Kutscher im Haus an der Marktkirche mit dem Georg-Buch-Preis auszeichnet.

Vielseitiges Engagement der Wiesbadener

Die Wiesbadener SPD-Vorsitzende Patricia Eck freute sich, dass so viele Vorschläge für die Verleihung des Preises eingegangen waren: „Das beweist das breite ehrenamtliche Engagement der Wiesbadener.“ Oberbürgermeister Mende lobte die große Vielseitigkeit der Initiativen. „Ohne sie wäre unsere Gesellschaft ärmer.“ Für die Ehrenamtlichen bedeute es zugleich Erfüllung, Kommunikation und Freundschaft.

Heike Hofmann, Vizepräsidentin des hessischen Landtags, hielt die Laudatio auf den Frankfurter Künstler Vollrad Kutscher. Er konnte selbst nicht an der Preisverleihung teilnehmen, weil er in Prag eine Ausstellung vorbereitet. Kutscher sei ein Demokrat, der stets seine



Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende und die Wiesbadener SPD-Vorsitzende Patricia Eck (rechts) gratulierten Monika Michaela von „Omas gegen Rechts“ zur Auszeichnung.

Foto: Johannes Lay

Was Schönes



Stimme gegen Hass und Hetze erhebe, ein „künstlerischer Tausendsassa“, der mit seinen Installationen und Multimedia-Werken einen politischen Diskurs erzeuge. Von Kutscher stammen in Wiesbaden unter anderem das Mahnmal für die deportierten Juden am Schlachthof (2010) und die Installation „Für Demokratie“ als Gedenkort für den Widerstand im Rathausfoyer (2021). Der Historiker Axel Ulrich dankte stellvertretend für Kutscher für die Auszeichnung

und überbrachte dessen Grüße. Kutscher sei ein durch und durch politischer Künstler ohne parteipolitische Festlegung, der immer viele Menschen in die Entstehung seiner Werke einbeziehe.

Seine erste Begegnung mit den „Omas gegen Rechts“ sei ihre Protestnote gegen die Querdenker-Demonstrationen gewesen, erinnerte sich Mende. „In einem persönlichen Gespräch konnten wir feststellen, dass wir auf derselben Seite stehen“, sagte Mende. Er habe jedoch erklären müssen, dass es keine rechtliche Handhabe gebe, die Kundgebungen

zu verbieten. In Erscheinung traten die „Omas gegen Rechts“ außerdem bei der Mahnwache auf dem Luisenplatz für die Opfer von Hanau und bei einem Stand vor der Bundestagswahl, als sie über das Programm der AfD aufklärten. „Sie schaffen es, andere zu motivieren und behalten bei allem eine positive Ausstrahlung“, lobte Mende den „großartigen Einsatz“.

„Wir sind verdammt stolz und fühlen uns sehr wertgeschätzt“, dankte Monika Michaela vom Organisationsteam der „Omas gegen Rechts“. Die Auszeichnung sei ein „Riesen-

booster für unser Engagement“. Sie wissen auch schon, wofür sie die 1000 Euro Preisgeld einsetzen: „Wir verwenden es für den Ausbau unserer Soundanlage, – damit man uns besser hört“, sagte Michaela.

Die SPD Wiesbaden und die AG 60plus verleihen seit 1992 alle zwei Jahre den Georg-Buch-Preis im Gedenken an das Wirken des langjährigen Oberbürgermeisters und Landtagspräsidenten, Georg Buch. Der Preis, der an Einzelpersonen oder Gruppen für besonderes politisches Engagement vergeben wird, ist mit insgesamt 2000 Euro dotiert.